

Erfahrungsbericht PJ-Tertial Montpellier

November 2023 – Januar 2024

Ich habe im Winter 2023/24 ein halbes PJ-Tertial in Montpellier verbracht. Hier berichte ich über meine Erfahrungen:

Bewerbung

Für ein PJ im europäischem Ausland müsst ihr euch um ein Erasmus Praktikum SMP bewerben. Der Ablauf ist wie folgt:

- Ihr meldet euch bei Omar Masrar (med-ri@umontpellier.fr) vom Internationalen Büro der medizinischen Fakultät welcher euch in einer E-Mail das Prozedere erklärt (auch hier erklärt: <https://acrobat.adobe.com/id/urn:aaid:sc:EU:49262fc7-8ce0-4258-92ad-b26d402abc52>)

- Ihr bewerbt euch zunächst bei den Fachabteilungen die euch interessieren mit einem Anfrage-Formular (auch auf der Website zu finden) + CV.

- Sobald ihr dieses Formular bestätigt zurückbekommen habt, füllt ihr das Learning Agreement aus, in das ihr den Namen eures Tertials eintragt: also z.B. Innere Medizin (und nicht das Fach: wie z.B. Gastroenterologie). Das Learning Agreement lasst ihr euch zunächst von Köln, dann von Montpellier unterschrieben + stempeln.

- Es folgen dann noch einige administrative Vorbereitungen für Montpellier, die ihr Omar Masrar vor eurem Antritt des Praktikum schicken müsst:

- Impfbestätigung
- Passfoto
- Ausweisdokument
- Krankenversicherung (normalerweise abgesichert durch eure deutsche KV)
- Haftpflichtversicherung = Responsabilité Civile (ich habe z.B. eine bei Smerra abgeschlossen: <https://smerra.fr/4-assurances/10-assurance-vie-etudiante>)

Die Uni Köln hat keine feste Kooperation mit der Uni Montpellier, daher konkurriert ihr in Köln auch nicht mit anderen Studierenden um die Plätze. Außerdem könnt ihr den Zeitraums des PJ-Tertials frei wählen, und müsst nicht – wie bei anderen Unis z.B. – am 01. Des Monats anfangen.

Achtet für das Erasmus-Stipendium auf darauf, dass der Aufenthalt im Ausland mindestens 60 Tage beträgt. Erst ab dieser Dauer könnt ihr die finanzielle Förderung erhalten. Die 60 Tage sind 1 Woche länger als ein halbes Tertial, daher müsst ihr euch bei einem halben Tertial vorher oder nachher eine Woche Urlaub/frei nehmen.

Krankenhaus

Ich habe für mein halbes Tertial jeweils 1 Monat in der Hepatogastroenterologie (HGE A) als auch in der Notaufnahme (Urgences Adultes) verbracht.

Hepatogastroenterologie:

In der Hepatogastroenterologie war der Alltag ähnlich wie auf deutschen „Normalstationen“: morgens Visite, nachmittags verschiedene Prozeduren und Neuaufnahmen. Das Team war sehr nett und es gab 1x die Woche eine Fortbildung für die Studenten mit dem Chefarzt. Die Aufgaben der Externes (Studenten bis zum 6. Jahr) beliefen sich im Wesentlichen auf die Neuaufnahmen (Körperliche Untersuchung + Anamnese + Fallakte anlegen) und viele Aszitespunktionen, welche mir großen Spaß gemacht haben.

Die häufigsten Krankheitsbilder auf der Station waren: Leberzirrhose, Morbus Crohn, Colitis Ulcerosa, Lebertransplantationen, Cholangitiden und Gastrointestinale Blutungen. Es bestand außerdem die Möglichkeit in die Endoskopie und das „Hôpital de Jour“ zu rotieren.

Arbeitszeiten waren mal zwischen 8:30-17:00, manchmal auch nur 8:30-12:00, da nachmittags nur ein*e Student*in anwesend sein musste.

Notaufnahme:

In der Notaufnahme ging es etwas weniger ruhig zu. Dort gab es verschiedene Bereiche, und zwar:

- **Filière Courte:** kleine orthopädische Traumata, Schnittverletzungen oder weniger schlimme internistische Krankheitsbilder (z.B. Synkope). Wenn man Glück hat, kann man dort nähen.
- **FMC:** der größte Bereich mit v.a. den „klassischen“ internistischen Notfällen in der ZNA. Dort gibt es 9 Boxen, in der die Patienten installiert werden. Man geht

dort typischerweise als Student alleine in die Boxen, macht die Anamnese + Körperliche Untersuchung und stellt den Patienten dann anschließend mit einer Verdachtsdiagnose bei dem/der zuständigen Arzt/Ärztin vor. Dort habe ich die meiste Zeit verbracht.

- **Salle de Déchocage / Schockraum:** Dort gibt es 5 Betten für die absoluten Notfälle. Dort kann man mehr zuschauen, als eigenständig arbeiten. Dafür interessante Krankheitsbilder.
- **Orientation:** Die Aufnahme in der man die Patienten triagiert, umzieht und die Vitalparameter misst. Dort kann man Zugänge legen und Blutabnehmen.
- **SAMU:** Hier kann man mit dem Rettungsdienst rausfahren. Man muss wohl etwas Glück haben zu interessanten Einsätzen gerufen zu werden und selten können auch Student*innen im Helicopter mitfliegen.

Inhaltlich war die ZNA vielseitiger als die Hepatogastroenterologie. Leider fand ich aber, dass es zu viele Student*innen gab und man dadurch häufig nicht genug Aufgaben hatte. Die Arbeitszeiten waren 4x die Woche von 8:30-18:30, was ich manchmal etwas anstrengend fand.

Die Stadt Montpellier / Freizeit:

Montpellier ist eine mittelgroße süße Stadt in Südfrankreich. Obwohl ich im Winter dort war, war immer hervorragendes Wetter und man konnte im November noch im Mittelmeer baden. Zum Meer sind es mit dem Rad ca. 10-15km aus der Innenstadt.

Des Weiteren laden die Cevennen im Hinterland zu Wander- und Radtouren ein.

Hier einige Ausflugstipps:

- Wandern im Cirque de Navacelles
- St Guilhem de Désert
- Wandern oder Radfahren am „Hausberg“ von Montpellier, dem Pic Saint-Loup
- Radfahren an der Voie Vert bei Ganges
- die pittoreske Hafenstadt Sete
- die umgebenden Städte: insb. Toulouse, Nîmes, Marseille
- die Pyrenäen sind auch in 2,5h mit dem Auto zu erreichen

- Barcelona

In der Innenstadt von Montpellier kann man gut durch die engen Gassen der Altstadt schlendern. Es gibt viele schöne Cafés und Restaurants. Abends sind auch viele Studenten in den Bars unterwegs, weniger jedoch in den Clubs (im Vergleich zu Köln).

Alles in einem sehe ich Montpellier als eine schöne Studentenstadt, in der man sich schnell einlebt, zurechtfindet und auch sicher fühlt - dafür ist das Kulturangebot weniger üppig als in den größeren Nachbarstädten wie z.B. in Marseille oder Toulouse.